

MOISDORF.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK LIEGNITZ. — KREIS JAUER.

Das Rittergut (Ober und Nieder) Moisdorf liegt eine halbe Meile von der Kreis-Stadt Jauer in den ersten Vorbergen des Riesengebirges, welche aber grade hier reich an pittoresken Partien sind. — Der Moisdorfer Grund, an dessen Eingang das Försterhaus liegt, ist eine vielbesuchte, dem Fürstensteiner Grund ähnliche Gebirgslandschaft, eingeschlossen von bewaldeten Höhen, steilen Felswänden, und durchflossen von dem Pladeles-Bach. Der Forst, zumeist Eichen-Niederwald, welcher in 14jährigem Umtrieb Eichen-Spiegelrinde liefert, enthält daneben Platanen, Ahorn und Buchen in herrlichem Wuchse, während das Nadelholz die schönsten Exemplare von Edeltannen aufzuweisen hat. —

Moisdorf nebst Keulendorf (pp. 1500 Morgen) gehörte früher der Freiherrlich von Rothkirch'schen Familie und ging im Jahre 1858 aus den Händen der Frau von Hiller an den jetzigen Besitzer, den Königl. Kammerherrn, Major im 3. Ober-Schlesischen Landwehr-Regiment Nr. 50, Friedrich Wilhelm von Prittwitz, Herr auf Wiese-grade Kreis Oels, Nieder Prausnitz und Haasel Kreis Jauer, über. Derselbe erbaute in den Jahren 1859—1861, das Schloss in englisch-gothischem Styl, nach einem Entwurf des Herzoglich Braunschweigischen Bauraths Wolff. Die Leitung des Baues übernahm der Herzoglich Braunschweigische Baumeister Oppermann. Dasselbe liegt auf einem abgesprengten Felsenhügel, geschützt und umgeben von herrlichen Berggruppen, Waldungen und Fluren und gewährt

namentlich von der Ostseite eine überraschende Fernsicht weit in die Ebene. Die nähere Umgebung des Schlosses besteht in ausgedehnten englischen Parkanlagen, die von der Nord- und West-Seite durch eine hohe Mauer begrenzt werden und auf der Süd-Seite sich bis an den Wirthschaftshof erstrecken.

Das Schloss enthält zwei Etagen und Souterrain; die südliche Front ist 94', die östliche 91' lang. Die Höhe des Treppenthurmes bis zu den Zinnen beträgt 75'; bis zur Spitze der Flaggenstange 110'. —

Der Unterbau mit Einschluss des Souterrain ist von Bruchsteinen mit gehauenen Granit-Quadern; der Oberbau von Ziegeln und Kalkmörtel, der Abputz von englischen Portland-Cement. Sämmtliche Zinnen und Zinnenschlitze sind mit Haaseler Sandstein-Platten und die Dachflächen mit Zinkblech eingedeckt. Die beiden Etagen und das Souterrain sind durch zwei innere Treppen-Anlagen — im Treppenthurm an der Westseite und im Treppenhause an der Nordseite — verbunden. Die erste Etage mit einer überbauten Vorfahrt umfasst die vollständige herrschaftliche Wohnung. Sämmtliche Wohnräume und der Saal sind reich dekorirt und die Fussböden mit ausgelegten Parquets versehen. Im Vestibül befinden sich Marmortreppen und Marmorfussböden. Die zweite Etage enthält Wohnzimmer für Mitglieder der Familie und Logir-Zimmer.

In angemessener Entfernung parallel mit dem Schloss auf der West-Seite, befindet sich das in den Jahren 1863 und 1864 neubauete Blumenhaus mit Salon, anschliessend an die Durchfahrt nebst Wagenremisen, dem Wohnhause für Diener, Gärtner, Kutscher etc. An letzteres schliesst sich an der Hinterfront der Marstall an. Die Gesamtfrent dieser Gebäude, der West-Seite des Schlosses gegenüber beträgt 175'.

Das Blumenhaus ist 50' lang, 20' tief und 20' hoch. Das ganze Dach und die Sonnenseite sind mit doppelten Glasplattenlagen versehen. Der Salon, 24' lang und 18' tief, steht durch eine Glaswand mit dem Blumenhause in Verbindung. Beide Räume enthalten gusseiserne Kanalheizungen, ausgeführt durch den Ofenbaumeister Müller zu Breslau.

Der Marstall für 8 Pferde ist 30' im Quadrat, 14' hoch mit Ventilation, durch einen Kreuzgang getheilt, welcher einerseits in die Kutscher-Wohnung, gegenüber in die Futter- und in die Geschirrkammer, andererseits zum Ausgang in den Hof führt. Die Decke, Wände und Stände sind in Oelfarben gemalt, die Säulen und Raufen silberbroneirt, die Wände über den Krippen bis zur Raufenhöhe mit Marmor-Platten versehen. Zum Anbinden der Pferde sind englische Leitungs-Rollen mit Zugriemen angebracht.

Sämmtliche Nebengebäude sind im Style des Schlosses gehalten und ebenfalls mit Zinkbedachung versehen.



Nach ein. Orig.-Aufn. v. Th. Henricke, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Paul Grabow.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

MOISDORF.